

Freiwilligendienst

durch quick-and-dirty-Methoden im Voluntourismus gefährdet.

Zahlreiche Jugendliche, Studenten, auch Familien und aktive Senioren sind interessiert, in interkulturellen Erfahrungen zu lernen, wie andere Menschen leben, arbeiten, wohnen. Sie haben den Wunsch auf ihrer Reise durch ärmere Regionen, einen aktiven Beitrag gegen die Armut zu leisten und zu helfen. Globale Kommunikationsmöglichkeiten und günstige Reiseangebote lassen die Nachfrage steigen, in Entwicklungsländer zu reisen.

Voluntourismus = Urlaubsreiseabenteuer inklusive Gefühl, Gutes zu tun

Seit einigen Jahren steigt aufgrund einer guten Resonanz bei Schweizerinnen und Schweizern die Zahl von sogenannten Voluntourismus-Angeboten stark an. Unter Voluntourismus werden Reiseangebote verstanden, in deren Rahmen Freiwilligeneinsätze (Volunteering) geleistet werden. Kommerzielle Reiseanbieter bieten diese Möglichkeiten ohne jegliche Vorbereitung der Teilnehmer als Komplettangebot im Rahmen von Pauschal- und Rundreisen an und treffen damit einen Trend der Zeit.

Welche Chance bietet Freiwilligenarbeit?

Freiwilligenarbeit die in entwicklungspolitische Arbeit eingebettet ist, bedingt solider Vorbereitung der sich engagierenden Freiwilligen. Damit kann die Freiwilligenarbeit einen Beitrag an gesellschaftliche und politische Veränderungen leisten. Die dauerhafte Partnerschaft zwischen Organisationen, die den Freiwilligendienst koordinieren und den lokalen Organisationen, welche das Projekt vor Ort steuern, fördert Beziehungen langfristig und trägt zu verantwortungsvollem Handeln bei. Durch strukturierte, entwicklungspolitisch orientierte Nachbereitung von Freiwilligeneinsätzen wird die, den Einsatz leistende Person in ihren persönlichen und fachlichen Kompetenzen wachsen und ein, der Realität entsprechendes Bild ihres Einsatzes erhalten.

Welche Gefahren bietet Voluntourismus?

- Missachtung des Kindeswohl (im kurzfristigen Einsatz in Kinder- und Waisenhäusern)
- Korruption oder Kinderhandel
- lokale Entwicklungsorganisationen werden zu Tourismusdienstleister
- fehlende Preistransparenz (der Freiwilligeneinsatz als Geschäftsmodell)
- fördern von neokolonialer Klischees
- mindern der Stärken und Fähigkeiten der Menschen vor Ort

Die Angebote des Voluntourismus finden oft in Kinderheimen, Waisenhäusern, in Tier- und Umweltprojekten statt. Die Gefahr liegt im Detail.

Freiwillige werden nicht genügend geprüft, vorbereitet und von Tourismusanbietern nicht fachgerecht beraten. Ein Freiwilligeneinsatz ist kein Strandurlaub. Entsprechend stellen sich andere Anforderungen an Kompetenzen und Qualifikationen.

Die Angebote richten sich einzig auf die Bedürfnisse der Tourismusbranche und der „Freiwilligen“ aus und nicht auf den nachhaltigen entwicklungspolitischen Nutzen des Projekts. Partnerorganisationen vor Ort können nicht mitbestimmen über die Qualifikation, die Einsatzdauer, die Funktion der Freiwilligen. So bleiben die Einsätze oft ohne Wirkung oder schlimmer noch, sie richten Schaden an.

Partnerorganisationen vor Ort werden ungenügend geprüft. Entwicklungspolitisches Know-how, Nachhaltigkeit, transparente und lokal eingebettete Geschäftspraktiken bleiben auf der Strecke. Korruption, Misswirtschaft und der eigentlichen Zielsetzung entgegenwirkende Machenschaften können daraus resultieren.

Merkmale für verantwortungsvollen Volontourismus

- Bei der Wahl der Organisation für einen Einsatz wird auf Seriosität und Erfahrung, insbesondere in nachhaltiger Projektarbeit im Einsatzland geachtet die von langfristigen Partnerschaften mit lokalen Organisationen geprägt sind.
- Dauer, Zweck und Ziele des Einsatzes werden in Absprache mit den Partnerorganisationen vor Ort definiert und bilden Bestandteil eines langfristigen Engagements im Einsatzland.
- Die Teilnehmenden werden bei der Auswahl eines geeigneten Einsatzes von professionell geschultem Personal beraten, das mit den spezifischen Anforderungen eines Freiwilligeneinsatzes vertraut ist.
- Es findet eine angemessene Vor- und Nachbereitung des Einsatzes statt.
- Die wichtigste Währung ist die Arbeit des Freiwilligeneinsatzes, nicht Geld: Die Partnerorganisation vor Ort wird höchstens für die Kosten entschädigt, die durch die Begleitung, allenfalls den Aufenthalt der Freiwilligen anfallen. Der Freiwilligeneinsatz wird nicht als Geschäftsmodell für die Organisation missbraucht.
- Während des Aufenthaltes steht eine lokale Ansprechperson zur Verfügung sowie eine 24h-Hotline für Notfälle.

Freiwilligeneinsätze als Beitrag zur Bildung

Freiwilligeneinsätze sind ein Engagement für die Gesellschaft, vor allem aber auch eine Möglichkeit zur persönlichen Bildung. Freiwillige können sich vielfältige Kompetenzen erwerben, beispielsweise vernetztes Denken, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Problemlösefähigkeit usw. .

Deshalb werden Einsätze unter diesen Gesichtspunkten geplant und der Förderung des Lerneffektes viel Gewicht beigemessen. Dies zeigt sich z.B. in den Kriterien zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Einsätze. Eine Übersicht der wichtigsten Qualitätsmerkmale findet sich unter:

www.intermundo.ch/zertifikat.

Ein guter Wegweiser: das Intermundo-Zertifikat

Generell ist der Dachverband Intermundo davon überzeugt, dass nicht-gewinnorientiertes Arbeiten verantwortungsvolle Freiwilligeneinsätze und somit auch verantwortungsvollen Volontourismus fördert und davor schützt, falsche Anreize zu setzen.

Organisationen, die mit dem Intermundo-Zertifikat ausgezeichnet sind, erfüllen rund 50 Kriterien. Deren Einhaltung wird regelmässig durch einen externen Auditor geprüft.

Viele Mitgliedorganisationen von Intermundo bieten Freiwilligeneinsätze an. Sie sind mit dem Intermundo-Zertifikat ausgezeichnet und beachten die hier vorgestellten Leitlinien. Angebote finden Sie unter

www.intermundo.ch/suchmaschine